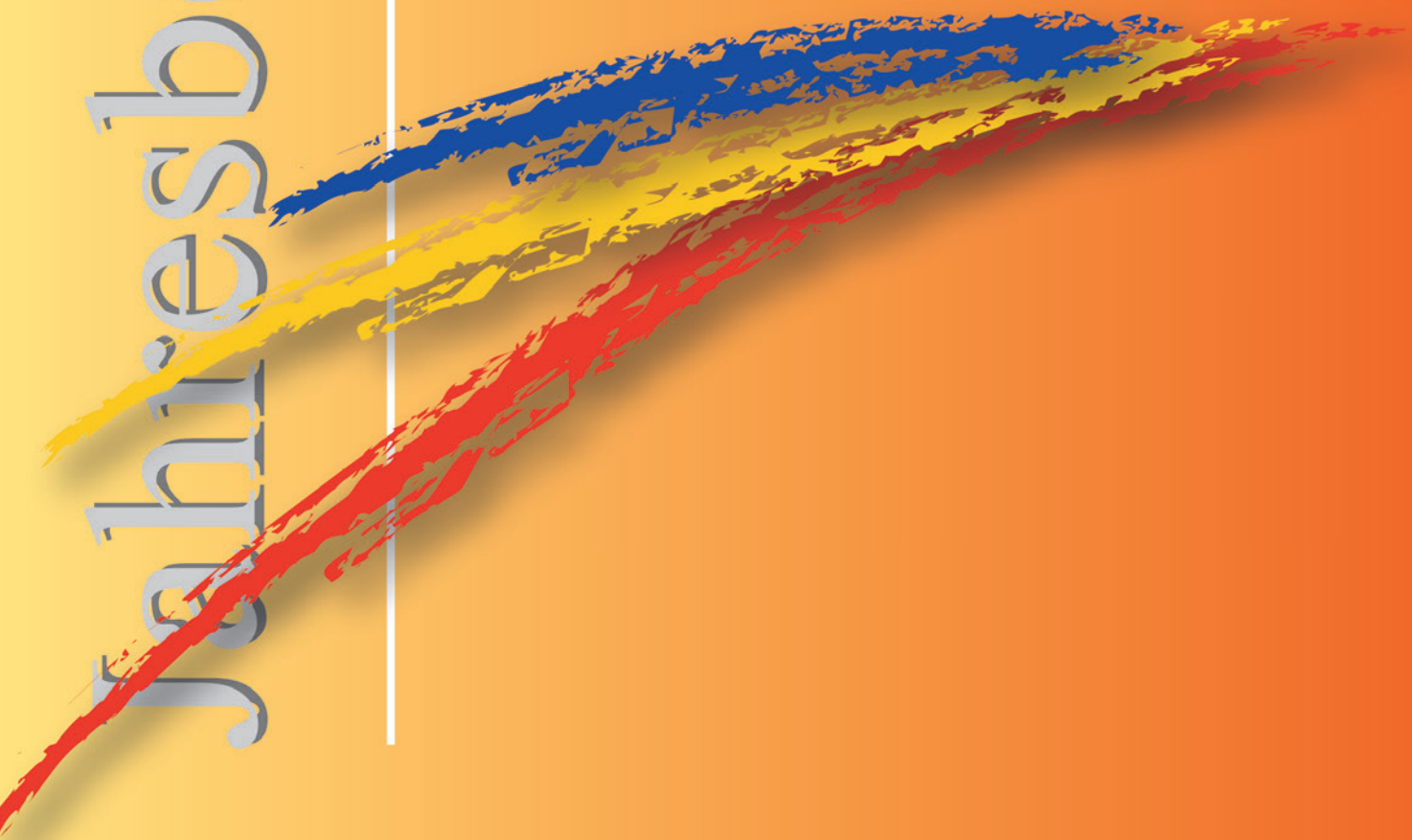


Jahresbericht 2014



Liechtensteiner
Patientenorganisation
LIPO



Wir sind für Sie da.



Wir haben ein
wachsames Auge auf
Ihre Gesundheit.

**24 Stunden –
7 Tage die Woche.**

Inhalt

Die Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO	4
Einladung zur 9. Generalversammlung 2015	5
Grusswort: Regierungsrat Dr. Mauro Pedrazzini	6
Jahresbericht der Präsidentin 2014	8
Protokoll der 7. Vereinsversammlung 2014	10
Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle 2014	14
Bilanz per 31.12.2014	17
Erfolgsrechnung per 31.12.2014	18
Bericht der Revisionsstelle	19
Budget 2016	20
Gastbeitrag Dr. med. Alexander Reis: Grauer Star, Grüner Star, Makuladegeneration	21

Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO)
Geschäftsstelle
Im Lutzfeld 2, FL-9493 Mauren

Tel: +423/230 00 33, Fax: +423/230 00 32
info@lipo.li, www.lipo.li

Die Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO

Die Geschäftsstelle der Liechtensteiner Patientenorganisation unterstützt Sie, wenn Sie Fragen und Anliegen haben in Zusammenhang mit

- Arzt, Zahnarzt oder Apotheke
- vermuteten Diagnose- und Behandlungsfehlern
- Spital- und Kuraufenthalten, auch Kostengutsprachen betreffend
- Pflege- und Altersheimen
- Krankenkassen und Versicherungen

Die Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO) leistet Hilfestellung, wenn die Herausgabe von Krankheitsunterlagen verweigert wird. Wir arbeiten mit den entsprechenden Organisationen in Österreich und in der Schweiz zusammen.

Mitglieder des Vorstandes

- Ursula Gassner, Triesen, Präsidentin
- Hartwig Kieber, Mauren, Vizepräsident
- Anton Gerner, Eschen
- Monika Hemmer, Schaan
- Walter Kieber, Schellenberg
- Werner Ospelt, Vaduz
- Herlinde Tiefenthaler, Mauren

Geschäftsstelle

Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO), Im Lutzfeld 2, 9493 Mauren

Geschäftsstellenleiterin

Herlinde Tiefenthaler

Tel. +423 230 00 33, Fax +423 230 00 32

www.lipo.li, info@lipo.li

Öffnungszeiten

Dienstag: 13.30 Uhr bis 17.30 Uhr

Donnerstag: 09.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Beratungskosten

Kurze telefonische Beratung kostenlos

Persönliche Beratung pro Stunde CHF 40.00

(Mitglieder des Vereins erhalten pro Jahr eine Stunde Beratung unentgeltlich)

Mitgliedschaft

Wir freuen uns, wenn Sie Mitglied der Liechtensteiner Patientenorganisation werden.

Sie helfen uns, die Interessen der Patientinnen/Patienten und Versicherten wahrzunehmen.

Sie können sich auch gerne bei der Geschäftsstelle oder den Mitgliedern des Vorstandes näher über die Patientenorganisation erkundigen.

Mitgliederbeitrag

Einzelperson: CHF 50.00 pro Jahr

Familie: CHF 70.00 pro Jahr

Bankverbindung

Liechtensteinische Landesbank, Vaduz, Konto Nr. 562.677.90

Spenden werden jederzeit sehr gerne entgegengenommen

Einladung zur 9. Vereinsversammlung der Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO

Datum: Montag, 18. Mai 2015, 19:30 Uhr

Ort: Restaurant Rössle, 9491 Ruggell

Traktanden:

1. Begrüssung durch die Präsidentin Ursula Gassner
2. Wahl der Stimmzähler/innen
3. Genehmigung des Protokolls der 8. Vereinsversammlung vom 26. Mai 2014
4. Jahresbericht der Präsidentin
5. Tätigkeitsbericht der Geschäftsstellenleiterin
6. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2014 und des Revisorenberichtes, sowie Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle
7. Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes
8. Wahl der Revisionsstelle
9. Varia

Grussworte von Frau Dr.med. Ruth Kranz-Candrian, Präsidentin Liechtensteinische Ärztekammer

Gastreferent: Herr Prof. Dr.med. Alexander Reis, spricht zum Thema:
„Grauer Star, Grüner Star, Makuladegeneration“

Es freut uns, wenn wir Sie an der Vereinsversammlung begrüßen dürfen.

Auf Wunsch senden wir Ihnen den Jahresbericht 2014 gerne zu. Dieser kann auch auf unserer Homepage www.lipo.li gelesen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ursula Gassner, Präsidentin

Mauren, Mai 2015

Jahresbericht LIPO 2014

Grusswort

Werte Leserinnen und Leser!

Wir haben in Liechtenstein ein sehr gut ausgebautes Gesundheitswesen und gewährleisten einen einfachen Zugang zu den Gesundheitsleistungen im Ausland. Dieses für alle bezahlbar zu halten, ist eine der grossen Herausforderungen der kommenden Jahrzehnte. Das Land Liechtenstein hat mit einem hohen Staatsbeitrag und einer gut ausgebauten Prämienvergünstigung dafür gesorgt, dass die Prämien für die Krankenversicherung trotz hoher Gesundheitskosten in Liechtenstein tragbar geblieben sind. Die Lage des Staatshaushalts ist jedoch angespannt und die Höhe des Staatsbeitrags an die Krankenkassen musste in den letzten Jahren im Rahmen der Sparmassnahmen gesenkt werden. Wenn ein Finanzierer im Gesundheitswesen seinen Beitrag verringert, muss dieser Rückgang von anderer Seite kompensiert werden. Bisher wurde der Rückgang des Staatsbeitrages vollständig dem Prämienzahler überwält.

Damit die Prämien auch in Zukunft bezahlbar bleiben, sind alle Beteiligten im Gesundheitswesen gefordert. Mit der KVG-Revision

wird versucht, die Balance zwischen Prämienhöhe und Selbstbeteiligung etwas mehr in Richtung Selbstbeteiligung zu verschieben.



Je höher die jeweilige Selbstbeteiligung, desto geringer können die Prämien ausfallen, um die erbrachten Leistungen zu bezahlen. Daher ist es wichtig, dass die Patienten noch bewusster mit den Gesundheitsdienstleistungen umgehen und in dieser Hinsicht mündiger und kritischer werden. Ein informierter und kritischer Patient hinterfragt Leistungen, die an ihm erbracht werden. Er kann damit wesentlich dazu beitragen, dass die Kosten im Gesundheitswesen nicht höher sind als unbedingt nötig. Die LIPO kann und soll hier einen wertvollen Beitrag leisten, indem sie die Patienten im kritischen Umgang mit den Gesundheitsdienstleistungen unterstützt. Indem sich die LIPO für mündige und informierte Patienten und für mehr Transparenz im Gesundheitswesen einsetzt, hilft sie dabei einen vernünftigen Umgang mit den Gesundheitsdienstleistungen zu gewährleisten und trägt dabei einen wesentlichen Beitrag zu einem auch in Zukunft noch finanzierbaren Gesundheitswesen bei.

Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für Ihren Einsatz für das Liechtensteinische Gesundheitswesen.



Dr. Mauro Pedrazzini
Regierungsrat

Donnerstag, 16. April 2015



Wir sind
für Sie da.

Generali Versicherungen
Generalagentur Schaan
Generalagent Gerald Luchs
Zollstrasse 13 | 9494 Schaan



five;
max. Beweglichkeit
+ Schmerzabbau
Gratis-Probetraining (30 Minuten)



FITNESS
MASSAGE · THERAPIE
PERSONALTRAINING
KINESIOLOGIE

www.lorez.li
Tel. +423 370 13 00

Jahresbericht der Präsidentin 2014

Das Jahr 2014 war für die Liechtensteiner Patientenorganisation LIPO ein sehr turbulentes Jahr.

Grosse Aufmerksamkeit schenkte die LIPO dem Vernehmlassungsbericht der Regierung betreffend die Abänderung des Gesetzes über die Krankenversicherung (KVG). Es wurden zahlreiche Sitzungen abgehalten und viele Stunden für die Stellungnahme aufgewendet. Mit grossem Interesse verfolgten unsere Vorstandsmitglieder die Präsentationen von Herrn Dr. Mauro Pedrazzini in den verschiedenen Gemeinden und wir haben uns auch zu Wort gemeldet. Es wurde allgemein festgestellt, dass diese Vernehmlassung zu Lasten der Versicherten bzw. Patienten geht. Insbesondere wurde von uns auch kritisiert, dass ausschliesslich der Krankenkassenverband (LKV) die Versicherten in den verschiedenen Gremien vertritt. Die Landesgesundheitskommission wird neu mit den Namen „Gesundheitskommission“ geführt. Sie besteht aus fünf Mitgliedern, wobei mindestens drei Vertreter des Liechtensteinischen Dachverbandes der Gesundheitsberufe, ein Vertreter des Krankenkassenverbandes und ein Vertreter des Amtes für Gesundheit Einsitz nehmen. Wir sind der Auffassung, dass die LIPO die einzige Organisation ist, welche nur die Patienten vertritt. Sie sollte deshalb auch in Zukunft einen Sitz in der Gesundheitskommission (Art. 52) erhalten. Die Krankenversicherer können nicht ihre eigenen Interessen und zugleich die der Patienten vertreten.



Am 29. September 2014 wurde in Zusammenarbeit mit dem Dachverband für Gesundheitsberufe, Ärztekammer, Seniorenbund und LIPO eine Pressekonferenz betreffend der KVG-Vernehmlassung durchgeführt.

Es zeigte sich, dass die LIPO immer noch einem klaren Bedürfnis entspricht, da 77 Personen unsere Hilfe für die Klärung ihrer Probleme in Anspruch genommen hatten. Die Anfragen betrafen Ärzte, Zahnärzte, Unfallversicherungen, Pflegeheime und Hauspflege, Spital/Pflege, wobei diese für Invaliden- und Krankenversicherung am häufigsten in Anspruch genommen worden sind. Für viele konnte eine Lösung gefunden werden. Die Anfragen wurden auch in diesem Jahr mehrheitlich von Nichtmitgliedern gestellt.

An der 8. Vereinsversammlung am 26. Mai 2014 im Restaurant Falknis in Balzers-Mäls konnten wir 16 Personen begrüßen. Der Minister für Gesellschaft, Herr Dr. Mauro Pedrazzini, und Frau Dr. med. Ruth Kranz-Candrian, Präsidentin der Ärztekammer, überbrachten Grussworte und unterstrichen die Wichtigkeit der LIPO im Lande.

Herr Daniels Derungs, Direktor des Landesspitals konnte als Referent zum Thema „Rückblick und Ausblick Liechtensteinisches Landesspital, Vaduz“ gewonnen werden. Herr Derungs zeigte uns die Pläne für die Sanierung und den Umbau des neuen OPs und der Notfallstation. Im Anschluss an dieses Referat entstand eine rege Diskussion. Ich möchte an dieser Stelle Herrn Derungs nochmals für das informative Referat danken.

Am 14. November 2014 wurden wir zu der offiziellen Eröffnung des neuen Notfalls und OPs eingeladen. Innerhalb von nur vier Wochen konnte der OP saniert und umgebaut werden. Dieser ist inzwischen wieder voll in Betrieb. Auch wurden im August die Module für den Neubau des Notfalls geliefert und montiert.

Es ist beeindruckend, was in dieser kurzen Zeit erreicht worden ist.

Weitere Informationen unserer Tätigkeit können sie dem Bericht unserer Geschäftsstellenleiterin entnehmen.

Bei dieser Gelegenheit möchte ich auf unsere Homepage www.lipo.li aufmerksam machen. Unser Jahresbericht erscheint auch in diesem Jahr in einfacher Form und wird auf der Homepage veröffentlicht.

Wie bereits einführend bemerkt, war das Berichtsjahr arbeitsintensiv und herausfordernd. An dieser Stelle danke ich allen, welche zur positiven Weiterentwicklung der LIPO beigetragen haben und beitragen werden.

Der Dank richtet sich auch an die Regierung für die Bereitstellung der finanziellen Mittel und die gute Zusammenarbeit.

Bei den Mitgliedern des Vorstandes der LIPO möchte ich mich persönlich ganz herzlich bedanken; insbesondere bei unserer Geschäftsstellenleiterin Herlinde Tiefenthaler, welche die Ratsuchenden immer mit Rat und Tat unterstützte. Den Mitgliedern der LIPO wünsche ich von Herzen beste Gesundheit. Gerne hoffe ich, dass wir ihnen auch in Zukunft die gewünschte Unterstützung gewähren können.

Triesen, im April 2015


Ursula Gassner, Präsidentin



fitness
salutaris est.

Fit werden und bleiben ...
... in angenehmer Atmosphäre

Mein Fitness-Tipp:
Vor der geplanten Operation
trainieren und Sie sind schneller
wieder fit.

Wally Lorez Pauritsch

- Fitnesstraining
- PowerPlate
- Bewegungskurse
- Massage
- Spiraldynamik
- Abnehmen mit Hypoxi

● Salutaris Est.
Landstrasse 168, 9494 Schaan
Tel. +423 / 230 03 30
www.salutaris.li

PROTOKOLL DER 8. VEREINSVERSAMMLUNG

Datum: Montag, 26. Mai 2014

Ort, Zeit: Restaurant Falknis, 9496 Balzers-Mäls / 19.30 Uhr

Teilnehmer: 16 Personen lt. Präsenzliste

Entschuldigungen: 17 Personen

Traktanden

1. Begrüssung durch die Präsidentin Ursula Gassner
2. Wahl der Stimmenzähler/innen
3. Protokoll der 7. Vereinsversammlung vom 02. Juli 2013
4. Jahresbericht der Präsidentin
5. Tätigkeitsbericht der Geschäftsstellenleiterin
6. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2012 und des Revisionsberichtes, sowie Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle
7. Wahl der Revisionstelle
8. Varia

1. Begrüssung durch die Präsidentin Ursula Gassner

Die Präsidentin begrüsst alle Anwesenden herzlich zur achten Vereinsversammlung. Ein spezieller Gruss ergeht an Herrn Dr. Mauro Pedrazzini, Minister für Gesellschaft, Frau Dr. med. Ruth Kranz-Candrian, Präsidentin der Liechtensteinischen Ärztekammer und Herrn Daniel Derungs, Direktor des Landes-
spitals.

Herr Derungs konnte als Referent der achten Vereinsversammlung zum Thema „Rückblick und Ausblick Liechtensteinisches Landesspital, Vaduz“ gewonnen werden.

2. Wahl der Stimmenzähler

Als Stimmenzähler werden einstimmig gewählt:
Frau Hildegard Corba und Herr Werner Tiefenthaler

3. Protokoll der 7. Vereinsversammlung vom 02. Juli 2013

Das Protokoll der 7. Vereinsversammlung vom 2. Juli 2013 wurde im Jahresbericht und auf der LIPO-Homepage publiziert.

Auf die Verlesung des Protokolls wird verzichtet. Es wird in der vorliegenden Fassung genehmigt. Als Protokollführerin wird einstimmig die Geschäftsstellenleiterin Herlinde Tiefenthaler gewählt.

4. Jahresbericht der Präsidentin

Die Einladung zur Vereinsversammlung wurde gemäss Statuten an alle Mitglieder übermittelt. Auch in diesem Jahr haben wir aus Kostengründen den Jahresbericht nicht versandt und die Mitglieder darauf hingewiesen, dass dieser bei der Geschäftsstelle angefordert werden kann oder auf der Homepage abrufbar ist.

An alle Interessenten, welche die Herausgabe des Jahresberichtes unterstützt haben, ergeht ein herzliches Danke, da sie mit ihrem Inserat einen wertvollen Beitrag zur Finanzierung des Jahresberichtes beigetragen haben.

Begrüssen konnten wir an der letzten Vereinsversammlung Herrn Dr. Mauro Pedrazzini, Minister für Gesellschaft und den Präsidenten der Liechtensteinischen Ärztekammer Herrn Dr. Rainer de Meijer, der mit dem Thema „Gefässerkrankungen in Hinblick auf die zunehmende Lebenserwartung und Risikofaktoren“ im Anschluss an die Versammlung referierte.

Die LIPO gewinnt in der Öffentlichkeit weiter an Akzeptanz, die Patienten gewinnen in Liechtenstein Gewicht und Einfluss. Die LIPO wird durch den Beitrag der Regierung von CHF 25'000.00 und durch die Mitgliederbeiträge finanziert. Die Mitgliederzahl umfasste 187 Personen per 31. Dezember 2013.

Im Jahr 2013 befassten wir uns hauptsächlich mit den massiv gestiegenen Gesundheitskosten und den dafür verantwortlichen Faktoren. Die Demografie wird sich weiter verändern und dadurch werden auch die Kosten der medizinischen Versorgung zunehmen. Wir hoffen, dass die für die Gesundheit der Bevölkerung verantwortlichen und involvierten Gruppen im Interesse der Patienten einen fairen Ausgleich anstreben.

Auch im Jahre 2013 haben vermehrt Nichtmitglieder (68%) die Beratung der LIPO in Anspruch genommen. Nach wie vor sind wir jedoch überzeugt, dass die LIPO eine gute Zukunft haben wird.

Herr Dr. med. André Mebold unterstützt die LIPO mit ärztlichen Gutachten.
Herr lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb wird bei juristischen Fragen beigezogen.

Der Jahresbericht der Präsidentin wird einstimmig genehmigt.

5. Tätigkeitsbericht der Geschäftsstellenleiterin

Wie aus dem Geschäftsbericht hervorgeht, hat die LIPO im Jahre 2013 63 Anfragen bearbeitet, welche sich in verschiedene Sparten aufteilen. Die meisten Anfragen betrafen die Invalidenversicherung und die Krankenversicherer. Bei diesen Anfragen handelt es sich häufig um Kürzung und Verweigerung von Leistungen, was sich für die betroffenen Personen auf ihr Leben sehr negativ auswirken kann. Vermehrt werden auch Patienten durch Ärzte bei Problemen mit Institutionen an die LIPO verwiesen.

Unsere Rechtsberatung, vertreten von Herrn lic. iur. et rer. pol. Pius Heeb, wird dadurch vermehrt in Anspruch genommen.

Wir sind bemüht, die Anfragen und Abklärungen im Sinne der Betroffenen in einem möglichst kurzen Zeitrahmen zu erledigen.

Das Gesundheitswesen verändert sich und alle Akteure sind angehalten, sich den neuen Herausforderungen zu stellen. Von der Regierung wird in den nächsten Wochen die KVG-Revision erwartet, welche einige Neuerungen im Gesundheitswesen mit sich bringen wird. Die Patienten/Versicherten haben den ersten Prämienschub für das Jahr 2014 einigermaßen verkraftet. Die nächste Kürzung des Subventionsbeitrages durch die Regierung wird für das Jahr 2015 wiederum einen Prämienanstieg mit sich bringen. Für sozial Schwache und deren Familien wird dies eine weitere finanzielle Herausforderung mit sich bringen. Es wird daher an die Eigenverantwortung jedes einzelnen Patienten appelliert, um weitere massive Prämien erhöhungen zu vermeiden.

Die Geschäftsstellenleiterin vertritt die Patienten in der Landesgesundheitskommission sowie in der Kosten- und Qualitätskommission. Diese Kommissionen sind für den Meinungs austausch und die Einbringung von Patienten anliegen sehr wichtig.

Die Zusammenarbeit mit allen Institutionen ist sehr offen und kooperativ, was die tägliche Arbeit für die Anliegen der Patienten und Versicherten sehr erleichtert.

Der Tätigkeitsbericht wird von der Vereinsversammlung einstimmig genehmigt

6. Entgegennahme und Genehmigung der Jahresrechnung 2013 und des Revisionsberichtes, sowie Entlastung des Vorstandes und der Revisionsstelle

Herr Walter Kieber verliest die Bilanz und Erfolgsrechnung und Herr Werner Ospelt in Vertretung von Herr Peter Meier den Revisionsbericht.

Der Jahresrechnung 2013 und dem Revisionsbericht werden von den anwesenden Mitgliedern einstimmig Entlastung erteilt.

7. Wahl des/der Präsident/in

8. Wahl des Vorstandes

Gemäss Statuten Art. 13 wird der Vorstand von der Vereinsversammlung für die Dauer von drei Jahre gewählt.

Frau Gassner Ursula wird erneut für die nächsten drei Jahre der Versammlung als Präsidentin zur Wahl vorgeschlagen.

Frau Gassner Ursula wird von der Vereinsversammlung einstimmig gewählt.

Als weitere Mitglieder des Vorstandes werden der Vereinsversammlung zur Wahl vorgeschlagen: Herr Kieber Hartwig (Vize-Präsident), Frau Hemmer Monika, Herr Gerner Anton, Herr Kieber Walter, Herr Ospelt Werner und Frau Tiefenthaler Herlinde.

Der Vorstand wird einstimmig für drei Jahre gewählt.

Auf eigenen Wunsch verlässt Frau Anita Rederer den Vorstand. Mit einem Blumenstrauss wird Frau Rederer für ihre Tätigkeit als erste Präsidentin im Gründungsjahr 2006 und im Jahre 2007 herzlichst gedankt.

9. Wahl der Revisionsstelle

Gemäss Statuten erfolgt die Bestellung der Revisionsstelle jeweils für ein Geschäftsjahr im Voraus. Herr Peter Meier wird einstimmig als Revisionsstelle für das Vereinsjahr 2014 bestellt.

10. Varia

Unter Varia erfolgen keine Wortmeldungen.

Die Präsidentin übergibt das Wort an Herrn Regierungsrat und Gesundheitsminister Dr. Mauro Pedrazzini.

Der Gesundheitsminister weist darauf hin, dass die LIPO eine wichtige Funktion im Lande hat und die Interessen der Patienten wahrnimmt. Für OKP-Leistungen wurde das Gesundheitssystem in den letzten Jahrzehnten sehr stark subventioniert, damit die Prämien sehr tief gehalten werden konnten. In den letzten Jahren stiegen die Subventionen auf fünfzig Millionen Franken. Für das Jahr 2013 wurden die Subventionen um 10 Millionen gekürzt und für das Jahr 2014 nochmals um 9 Millionen. Durch diese Kürzungen der Subventionen erfolgte ein Prämienanstieg für die Versicherten. Die Kosten bestehen aus Preis und Menge. Welche Parameter können in Zukunft beeinflusst werden? Durch die Steuerung des Selbstanteils der Versicherten bzw. Patienten.

Ein wesentlicher Bestandteil in der bevorstehenden KVG-Revision ist die Trennung von Hochkostenfällen und der Grundversicherung. Die staatlichen Beiträge sollen in Zukunft zur Verringerung der Kosten in die Hochkostenfälle fliessen. Hochkostenfälle liegen bei Leistungen über CHF 5'000. Die Hälfte der Grundversicherungsprämien wird durch den Arbeitgeberbeitrag abgedeckt. Ebenfalls soll für die Versicherten eine Wahlfranchise bis zu CHF 5'000 offen stehen. Diese Wahlfranchise soll die Eigenverantwortlichkeit der Versicherten fördern und durch ein eigenes Teilrisiko selbst bestimmt werden. Durch diese Massnahmen soll das anzustrebende Gleichgewicht zwischen Versicherten und Krankenkassen wieder hergestellt werden. Herr Pedrazzini appelliert an die LIPO, sich aktiv an der KVG-Revision zu beteiligen.

Frau Dr. med. Ruth Kranz-Candrian überbringt als Ärztekammerpräsidentin Grussworte und weist auf die Wichtigkeit der LIPO im Gesundheitswesen hin.

Anschliessend referiert Herr Daniel Derungs, Direktor des Liechtensteinischen Landesspitals, zum Thema: „Rückblick und Ausblick Liechtensteinisches Landesspital, Vaduz“

Die Präsidentin dankt für das sehr informative Referat.

Die LIPO schaut mit Optimismus in die Zukunft und wird weiterhin ihre Zielsetzungen verfolgen:

- Wahrung der Patientenrechte
- Etablierung als vierte Kraft neben den Leistungserbringern, den Krankenkassen und der Öffentlichen Hand
- Schlichtungsstelle, um einvernehmliche Lösungen zu finden, ohne langwierige rechtliche Schritte einleiten zu müssen
- Die Zusammenarbeit mit der Patientenanwaltschaft in Österreich und der Schweizerischen Patientenorganisation SPO

Die Präsidentin schliesst die Vereinsversammlung um 21.15 Uhr.

Mauren, Juli 2014

Herlinde Tiefenthaler
Protokollführerin

Tätigkeitsbericht der Geschäftsstelle 2014

Die Liechtensteiner Patientenorganisation hat seit der Gründung im Jahre 2006 im Liechtensteiner Gesundheitswesen einen festen Platz eingenommen.

Im Jahre 2014 durfte die Patientenorganisation wiederum 77 Anfragen bearbeiten, welche sich in verschiedene Sparten aufteilten. Hinter jeder Anfrage steht ein persönliches Schicksal und jede Anfrage ist individuell zu bearbeiten, was eventuell einen längeren Zeitraum in Beanspruchung nehmen kann. Wir sind bemüht, die Abklärungen in einem fristgerechten Zeitraum zu bearbeiten und einer für alle Parteien einvernehmliche Lösung zuzuführen.

Die Kosten im Gesundheitswesen steigen jährlich. Durch die Streichung von 10 Millionen Franken Landessubventionen für das Jahr 2014 erfolgte für die Versicherten der erste Prämienschub. Für das Jahr 2015 wurden nochmals 9 Mio Franken Landessubventionen gekürzt, was bedeutet, dass in Zukunft nur noch 32 Mio Franken in das Liechtensteinische Gesundheitswesen fliessen.



In der Vernehmlassung zur KVG-Revision wird das Kostenbewusstsein hervorgehoben, sowie Vorschläge für die Kostenübernahme in Eigenverantwortung. Die Kostenübernahme in Form von massiv erhöhten Franchisen und Selbstbehalten zusätzlich zu den bereits massiv erhöhten Prämien ist für viele Versicherte nicht finanzierbar. Der Versicherte/Patient soll mehr Eigenverantwortung übernehmen, was im Grundsatz sicher richtig ist. Es darf aber nicht der Patient zum grossen Verlierer im Gesundheitswesen werden.

In juristischen Fragen unterstützen die Patientenorganisation Herr lic.iur. et rer.pol. Pius Heeb und Herr Dr.med. André Mebold, während 29 Jahren Chefarzt im Kantonsspital Grabs, in medizinischen Fragen. Diese Zusammenarbeit ist für die Patientenorganisation von grosser Wichtigkeit, da sie den juristischen und medizinischen Bereich abdeckt.

In der Kosten- und Qualitätskommission (KQK) sowie in der Landesgesundheitskommission (LGK) ist die LIPO durch die Geschäftsstellenleiterin vertreten. Diese Kommissionen befassen sich intensiv mit dem Gesundheitswesen in Liechtenstein und sind von grosser Bedeutung, um die Anliegen der Patienten bzw. Mitglieder zu vertreten. Die Landesgesundheitskommission ist die einzige Plattform, in welcher sich die diversen Akteure im Gesundheitswesen praxisnah austauschen können.

Wir sind bemüht, Anfragen an die jeweilige Patientenorganisation/Patientenanwalt in unseren Nachbarstaaten weiterzuleiten, welche nicht durch unsere Organisation abgewickelt werden können und in den Zuständigkeitsbereich des jeweiligen Landes fallen.

Für das entgegengebrachte Vertrauen in die Patientenorganisation möchte ich mich bei allen herzlich bedanken. Ein besonderer Dank gilt der Fürstlichen Regierung für die finanzielle Unterstützung, der Liecht. Ärztekammer und den verschiedenen Organisationen im Gesundheitswesen für die gute Zusammenarbeit. Damit für den Patienten bzw. Versicherten der gewünschte Erfolg erzielt werden kann, führt nur eine gute und enge Zusammenarbeit zwischen den involvierten Institutionen zum Ziel.

Mitglieder des Vorstandes der Patientenorganisation nahmen auch an diversen Veranstaltungen teil, um neue Erkenntnisse zu erlangen.

Folgende Veranstaltungen haben wir besucht:

- XXI. Diagnostik-Symposium (Veranstaltet vom Labormedizinisches Zentrum Dr. Risch, Schaan)

- Gesundheitssymposium Liechtensteinischen Ärztekammer zum Thema „Vom Gesundheitswesen zur Gesundheitswirtschaft – globale Dynamik und lokaler Wandel.“
- GAPP-Studie Labormedizinisches Zentrum, Schaan
- Mittwochsforen der Liechtensteiner Ärztekammer

Übersicht der Tätigkeit der Geschäftsstelle:

Vorstand:

- Erstellung der Traktandenliste und Unterlagen
- Protokollführung
- Diverser Schriftverkehr
- Budget-Erstellung

Aufgaben der Geschäftsstelle

- Bearbeitung der Eingangspost
- Erstellung Statistik
- Besprechung mit Patienten und Versicherten
- Erstellung der entsprechenden Korrespondenz
- Führung einer aktuellen Kartei mit Adressen von Institutionen, Gesundheits-Organisationen und Personen zur Auskunftserteilung an Ratsuchende und zum internen Gebrauch
- Vorbereitung und Terminierung der Vorstandssitzungen
- Mitgliederwerbung bei Beratungsarbeit
- Rechnungsstellung an Mitglieder und für Beratungen, die über die offerierte Gratisstunde hinausgehen
- Rechnungsstellung für Nichtmitglieder

Allgemein

- Beschaffung von Unterlagen zur Beurteilung von Patientenfragen
- Besprechung und Korrespondenz mit Ärzten, Behörden, Versicherungen und Versicherten usw.
- Akten-Weiterleitung im Einvernehmen mit der ratsuchenden Person an Anwalt bzw. ärztl. Gutachter
- Bereinigung von Differenzen zw. Patient und diversen Institutionen

Regierung/Ämter/Kommissionen

- Kontaktkoordination mit Regierung, Behörden, Ärzten, Krankenkassen, Versicherungen, Anwälten und Experten
- Vertretung in der Landesgesundheitskommission LGK, Kosten-und Qualitätskommission KQK
- Protokollführung bei Tagungen der Landesgesundheitskommission

Juristische Beratung bzw. Abklärung medizinische Gutachten

- Die LIPO klärt mit dem Rechtsanwalt oder medizinischem Gutachter den jeweiligen Fall ab.
- Bei Mitgliedern übernimmt die LIPO pro Fall einen Kostenrahmen von max. 1 Stunde.
- Anschliessend steht es den Mitglieder offen, die weitere Rechtsberatung weiterzuführen.

Mitgliederstatistik:

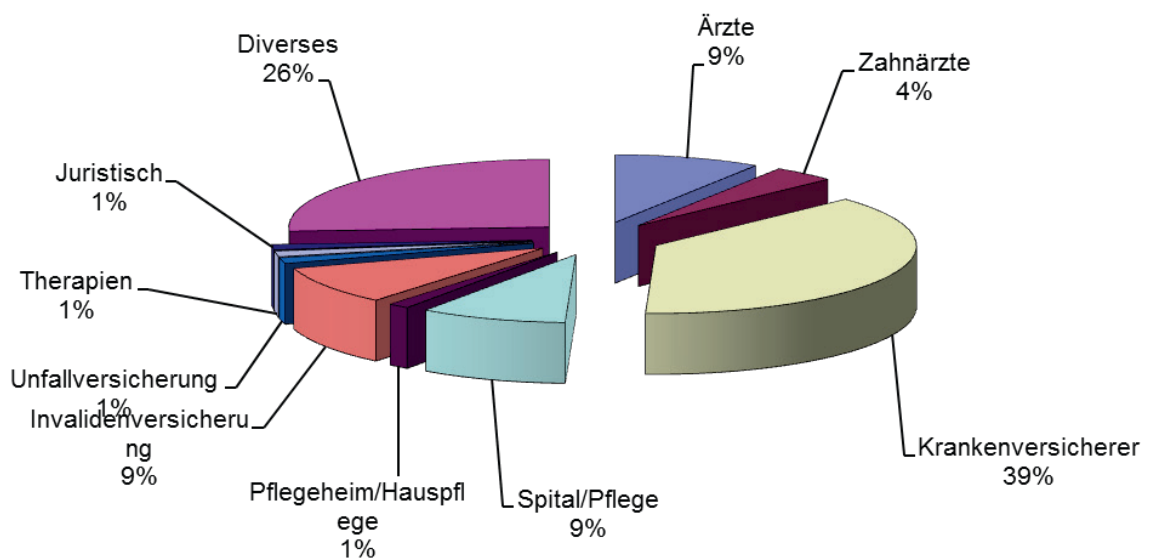
Mitglieder per 31.12.2014	187 Personen
Einzelpersonen:	65 Personen
Familien: 52 mit total	122 Personen

Anfragen an die LIPO im Jahre 2014

Ärzte	07
Zahnärzte	03
Krankenversicherung	29
Spital/Pflege	07
Pflegeheim/Hauspflege	01
Invalidenversicherung	07
Unfallversicherung	01
Therapien	01
Juristisch	01
Diverse	20
<hr/>	
Total	77

Herlinde Tiefenthaler
Geschäftsstellenleiterin

Anfragen 01.01.2014 - 31.12.2014



Bilanz in CHF
per 31. 12. 2014

LIPO Liechtensteiner Patientenorganisation

Bezeichnung		Saldo	Total
AKTIVEN			
Umlaufvermögen			
1020	Liechtensteinische Landesbank	31'035.07	
1090	Transitorische Aktiven	540.00	
Total	Umlaufvermögen		31'575.07
Total	AKTIVEN		31'575.07
PASSIVEN			
Fremdkapital			
2008	Kreditor Sozialleistungen	850.20	
2090	Transitorische Passiven	600.00	
Total	Fremdkapital		1'450.20
2100	Vereinsvermögen		30'124.87
Total	PASSIVEN		31'575.07

Schellenberg, 21. März 2015
Kassier: Walter Kieber

Geprüft:




Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO)

Erfolgsrechnung vom 1. 1. 2014 bis 31.12. 2014

		Saldo	Total
ERTRAG			
6000	Landesbeitrag	25'000.00	
6001	Mitgliederbeitrag	6'530.00	
6002	Spenden/Inserate	4'550.00	
6003	Beratungshonorare	20.00	
6050	Sonstige Erlöse	7.35	
7100	Zinserträge	75.00	
	Total ERTRAG	36'182.35	36'182.35
AUFWAND			
4000	Gehälter	20'400.00	
4001	Kosten Sozial-Leistungen	1'540.80	
4100	Büromiete	2'400.00	
4220	Bankzinsen/Spesen	59.75	
4311	Unterhalt/Reparatur Computer	540.00	
4510	Versicherung für Beratung	1'575.00	
4760	Buchhaltung/Revision	600.00	
4786	Diverse Auslagen	962.00	
4790	Büromaterial	1'711.95	
4800	Öffentlichkeitsarbeit/Werbekosten	3'796.80	
	Total AUFWAND	33'586.30	33'586.30
	Einnahmenüberschuss		2'596.05

Schellenberg, 21. März 2015
Kassier: Walter Kieber

Geprüft:



Peter Meier

Renkwiler 37
9492 Eschen
Liechtenstein

Tel. privat *423 373 43 39
Tel. Gesch. *423 265 40 40
Fax Gesch. *423 265 40 49

An die Vereinsversammlung des Vereins Liechtensteinischer Patientenorganisation (LIPO)

Eschen, 14. April 2015

Sehr geehrte Vereinsmitglieder
Sehr geehrte Vorstandsmitglieder

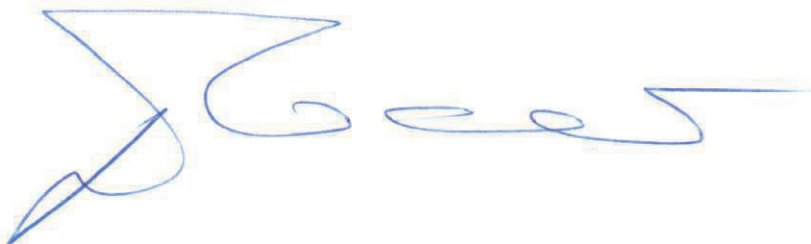
Als Revisor habe ich die Buchführung und die Jahresrechnung des Vereins Liechtensteiner Patientenorganisation (LIPO) für das am 31. Dezember 2014 abgeschlossene Vereinsjahr geprüft. Ich prüfe die Posten und Angaben der Jahresrechnung auf der Basis von Stichproben.

Ich stelle fest, dass die Buchführung mit der Jahresrechnung übereinstimmt, dass die gesetzlichen und statutarischen Bestimmungen eingehalten wurden und die Bewertungen den tatsächlichen Verhältnissen entsprechen.

Ich empfehle die Jahresrechnung, welche eine Bilanzsumme von CHF 31'575.07 und einen Einnahmen-Überschuss von CHF 2'596.05 ausweist zu genehmigen und dem Vorstand entsprechende Entlastung zu erteilen.

Ich danke für das Vertrauen.

Peter Meier



Liechtensteiner Patientenorganisation Lipo

Budget 2016

Ausgaben / Aufwand

Lohnkosten Geschäftsstelle, Honorare	
Administration, Ausbildung	24.000,00
Gutachten, Anwaltshonorar	5.000,00
Büromiete	2.400,00
Versicherung für Beratung	1.600,00
Büromaterial	1.000,00
Öffentlichkeitsarbeit	2.000,00
Ertragsüberschuss	500,00

Total Ausgaben	36.500,00
-----------------------	------------------

Einnahmen / Ertrag

Landesbeitrag	25.000,00
Mitgliederbeiträge	7.000,00
Spenden/Inserate	4.500,00

Total Einnahmen	36.500,00
------------------------	------------------

Mauren, Februar 2015

Grauer Star, Grüner Star, Makuladegeneration

Gastvortrag von Prof. Dr. med. Alexander Reis, Facharzt für Augenheilkunde, an der 9. Vereinsversammlung der Liechtensteinischen Patientenorganisation LIPO am 18. Mai 2015.



Der aus Vorarlberg stammende Hornhauttransplantations-Spezialist hat eine langjährige wissenschaftliche Laufbahn hinter sich. Bereits während des Medizinstudiums arbeitete Alexander Reis im Transplantationssteam von Professor Margreiter in Innsbruck. Über die McGill University in Montreal und die Herzchirurgische Klinik der Universität München, an denen sich Reis einen Namen auf dem Gebiet der Herz- und Lungentransplantation machte, führte sein Weg an die Uniklinik nach Düsseldorf.

Im deutschen Zentrum der Hornhauttransplantationen – mit jährlich über 300 Operationen dieser Art – schloss der gebürtige Bludenzener seine Facharzt Ausbildung für Augenheilkunde ab, habilitierte und wurde 2001 als Universitätsdozent tätig. Im selben Jahr eröffnete er auch seine Augenarztpraxis in Triesen/Liechtenstein. Im Herbst 2008 wurde Alexander Reis zum Professor an der Elite-Universität Freiburg im Breisgau ernannt. Im Juni 2010 hat der Mediziner seine Augenklinik in Bendern eröffnet.

(aus: Vorarlberg online)

Die Reis Augenklinik ist die erste Privatklinik im Fürstentum Liechtenstein. Obwohl privat geführt, steht die Klinik jedem Menschen offen.

(Handout)

Das Wort „Star“ kommt aus dem mittelhochdeutschen und bedeutet „starrer Blick“. Der Graue Star wird auch als „Katarakt“ bezeichnet. Dieser Begriff kommt von der Bezeichnung der Stromschnellen im Nil, an denen das Wasser durch das Aufschäumen undurchsichtig und weiss wird. Der Graue Star ist eine normale Altersveränderung, welche jeden Menschen ab dem 70. Lebensjahr betrifft. Er kann jedoch auch angeboren sein, oder im jüngeren Erwachsenenalter z.B. durch Entzündungen, Verletzungen oder Stoffwechselstörungen eintreten.

Beim Grauen Star handelt es sich um eine Trübung der Linse im Auge. Hier muss man sich zunächst Fragen warum die Linse überhaupt durchsichtig ist. Dies kommt daher, dass die formgebenden Strukturen der Linse das Licht durch das optische Prinzip der Vorwärtsbeugung durchlassen. Im Alter kommt es zu einer Denaturierung des Linseneiweiss – die Moleküle verändern ihre Struktur. Dadurch ändert sich die optische Qualität – die Linse verliert ihre Durchsichtigkeit, sie wird trüb. Diese Änderung ist vergleichbar mit der Zubereitung eines Spiegeleis: in der Luft ist das Eiklar noch durchsichtig, trifft es auf die heisse Pfanne, wird es undurchsichtig – weiss. Das Eiweiss ist zwar noch dasselbe, durch die Hitze ändert es aber seine Eigenschaften. Bei der Linse kommt es im Laufe des Lebens durch oxidative Prozesse zu den Änderungen der Durchsichtigkeit. Meist dauert es viele Jahre, bis die Linse so stark getrübt ist, dass die Sehkraft eingeschränkt, und eine Operation erforderlich wird. Manchmal geschieht diese Trübung aber auch innerhalb weniger Monate.

Beginnende Trübungen bewirken zunächst eine zunehmende Licht- und Blendungsempfindlichkeit, ein vermindertes Kontrastsehen, eine geänderte Farbwahrnehmung, sowie eine Verschlechterung des Nachtsehvermögens, was besonders für Autofahrer gefährlich werden kann. Man kann sich das vorstellen wie ein Glas Kalkwasser: bei günstigen Lichtverhältnissen ist die Flüssigkeit noch relativ gut durchsichtig, leuchtet man mit einer Taschenlampe in das Glas, kann man nicht mehr durchschauen, weil sich das Licht in den Trübungen streut. Bei fortgeschrittenen Linsentrübungen tritt eine zunehmende Herabsetzung der Sehschärfe ein.

Es gibt eine (und nur eine) wirksame Möglichkeit den Grauen Star zu behandeln: die Staroperation (Katarakt-Operation). Da es sich beim Grauen Star um eine Altersveränderung handelt, ist die Staroperation überhaupt die häufigste

Operation beim Menschen. Jahr für Jahr werden in der Reis Augenklinik etwa 1000 Operationen wegen eines Grauen Stars vorgenommen.

Es ist derzeit eine Reihe von Mittelchen und Tröpfchen auf dem Markt, welche eine Verzögerung oder Verhinderung des Grauen Stars versprechen. Diese Tröpfchen sind allesamt ohne nachweislichen Nutzen. Wir raten von der Verwendung dieser Tröpfchen ab, da diese Tröpfchen einerseits nichts bringen, andererseits die Bindehaut des Auges unnötig mit Konservierungsmitteln belasten.

Formen der Linsentrübung

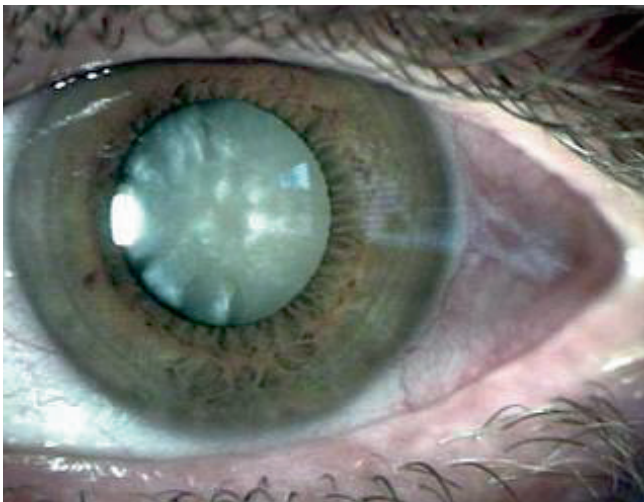
Man unterscheidet verschiedene Arten der Linsentrübungen. Die Linse besteht aus der Linsenkapsel, der Linsenrinne und dem Linsenkern. Die Linsentrübung kann isoliert in allen Schichten der Linse auftreten.

Myopisierender Grauer Star

Ist vorwiegend der Linsenkern betroffen, kann es zu erheblichen Änderungen der Brechkraft der Linse kommen. Dies wirkt sich so aus, dass sich im Laufe von Monaten eine vorher nicht beobachtete Kurzsichtigkeit entwickelt. Manche Patienten können dann plötzlich wieder ohne Lesebrille lesen. Der Augenarzt spricht dann von der „Myopisierung“ durch die Kerntrübung der Linse.

Hintere Schalen trübung

In manchen Fällen ist zwar die Linse insgesamt durchsichtig, lediglich in der hintersten Zone der Linse befindet sich eine dünne Trübungszone. Diese Art der Trübung findet sich vor allem nach Verletzungen (Kontusionskatarakt), sowie bei Patienten mit Diabetes. Das besondere an dieser Art der Trübung ist, dass sie innerhalb von Wochen voranschreitet.



Mature Katarakt

Von einer maturen (reifen) Katarakt spricht man, wenn die Linse komplett undurchsichtig geworden ist. In dieser Situation kann der Augenarzt genau so schlecht ins Auge hinein sehen, wie der Patient heraus. Ein Auge mit matura Katarakt ist blind. Das Besondere in dieser Situation ist, dass zum Einen nicht abgeschätzt werden kann, wie die Sehkraft nach der Operation sein wird, da die Netzhaut vor der Operation nicht beurteilt werden kann. Zum Anderen ist die Operation trotz modernster Techniken doch erheblich erschwert und risikoreicher.

Diagnostik des Grauen Stars

Die Diagnose eines Grauen Stars (Katarakt) ist in der Regel relativ einfach und erfolgt durch eine Untersuchung an der Spaltlampe (ein Mikroskop, welches einen spaltförmigen Lichtstrahl auf das Auge wirft). Die verschiedenen Schichten der Linse können mit diesem Mikroskop beurteilt werden. Bei einem Menschen mit Grauem Star kann die Sehminderung aber auch noch durch andere zusätzliche Erkrankungen bedingt sein. Aus diesem Grund muss eine Untersuchung des Augenhintergrunds und der Hornhaut, sowie eine Augendruckmessung durchgeführt werden. Ist der Einblick durch eine fortgeschrittene Linsentrübung erschwert oder nicht mehr möglich, wird eine Untersuchung des Auges mit Ultraschall (Sonographie) notwendig.

Wann sollte der Graue Star operiert werden?

Den Zeitpunkt der Operation bestimmt immer der Patient. Fühlt der Patient sich den täglichen Aufgaben gewachsen, ist keine Eile geboten. Die einzige Frage die sich ein Patient beantworten muss ist: „brauche ich die Operation, oder brauche ich sie nicht.“ Ein sehr wichtiger Aspekt ist allerdings die Verkehrstauglichkeit. Der Gesetzgeber in Liechtenstein und der Schweiz fordert vom Lenker eines Personenwagens eine Sehkraft von 60% auf dem besseren, und 20% auf dem schlechteren Auge. Zum Führen eines Lastwagens sind 100% auf dem besseren, und 80% auf dem schlechteren Auge erforderlich. Diese Anforderungen müssen also bei der Entscheidung für eine Kataraktoperation mit berücksichtigt werden. Ebenso muss berücksichtigt werden, ob noch andere Augenerkrankungen vorliegen. Da ja die Entscheidung zu einer Operation eine Kosten/Nutzen Rechnung ist: was riskiere ich/was kann ich gewinnen, ist es wichtig, wie gross die Wahrscheinlichkeit ist, dass die Sehkraft nach der Operation besser ist, als vor der Operation. Wenn keine weiteren Augenerkrankungen vorliegen, spricht diese Kosten/Nutzen Rechnung aus augenärztlicher Sicht für die Operation, wenn die Sehkraft vor der Operation schlechter als etwa 70% ist. Im Falle von zusätzlich bestehenden Augenerkrankungen, wie Makuladegeneration oder Glaukom, muss die Entscheidung sehr sorgfältig getroffen werden.

Ein ganz wichtiger Aspekt hierbei: im Falle einer zusätzlich bestehenden Makuladegeneration kann das Risiko für ein Fortschreiten dieser Veränderung durch eine Kataraktoperation um das Fünffache steigen. Wir empfehlen deshalb in dieser Situation die Operation so spät wie möglich durchzuführen.

Kunstlinsen, Intraokularlinsen

Bei der Grauen Star Operation wird die trübe Linse aus dem Auge entfernt, und eine Kunstlinse ins Auge eingesetzt. Diese Kunstlinsen werden als Intraokularlinsen (intraokular: im Auge) bezeichnet

Es stehen uns grundsätzlich drei Arten von Kunststofflinsenmaterialien zur Verfügung (PMMA, Silikon, Acryl). Die Linsen bestehen aus einer optischen Zone mit einem Durchmesser von etwa sechs Millimetern und einer so genannten Haptik, einem Mechanismus, mit dem die Linsen im Auge befestigt werden können.

Heute können praktisch alle Patienten mit Intraokularlinsen versorgt werden und vertragen sie lebenslang. Sie müssen nicht einheilen wie andere Körperimplantate (zum Beispiel Hüftprothesen) und müssen auch nicht wegen Verschleisses später ausgetauscht werden. Deshalb kann man auch die Graue Star Operation als einzige Operation bezeichnen, in der es zu einer uneingeschränkten „restitutio ad integrum“ kommt: ein uneingeschränktes Funktionieren des Organs. Es funktioniert nach der Operation sogar noch besser als vorher, weil Sehfehler des Auges gleich mit korrigiert werden.

PMMA Linsen (Polymethylmetacrylat)

Diese Linsen waren in den 1980er Jahren die ersten und einzigen Linsen, welche uns für die Implantation in die Augen zur Verfügung standen. Es handelt sich dabei um einen festen Kunststoff. Da diese Linsen nicht faltbar sind, muss für die Implantation dieser Linsen das Auge über mindestens 6 Millimeter eröffnet werden. Damit kann es zu unerwünschten Wirkungen wie Hornhautverkrümmungen kommen. Diese Linsen werden von uns nur in Ausnahmefällen eingesetzt, wenn beispielsweise die Implantation einer anderen Linse aus technischen Gründen nicht möglich ist.

Silikonlinsen

Silikonlinsen bestehen aus einem faltbaren Kunststoff auf Silikonbasis und waren die ersten auf dem Markt erhältlichen faltbaren Linsen, welche immer noch routinemässig verwendet werden. Der grosse Vorteil einer faltbaren Linse: durch das Falten kann die Linse über einen kleinen Schnitt in das Auge eingeführt werden, die Linse entfaltet sich im Auge wieder in die gewünschte Form.

Acryllinsen

In der Augenklinik Prof. Reis werden hauptsächlich hydrophile Acryllinsen eingesetzt. Diese Linsen lassen sich sehr gut falten und überzeugen durch eine sehr gute optische Qualität.

Vorder- oder Hinterkammerlinsen

Bei der Grauen Star Operation wird die eigene eingetrübte Linse entfernt und eine Kunststofflinse eingesetzt. Idealerweise wird die neue Linse in derselben Stelle implantiert, in der vorher die eigene Linse war, nämlich im Kapselsack. Dies bezeichnet man als Kapselsacklinse. Bei etwa 0.5% aller Operationen kann dieser Kapselsack während der Operation reissen. Die neue Linse kann dann nicht mehr in den Kapselsack implantiert werden. In solchen Fällen muss die Linse vor den Kapselsack (und hinter die Regenbogenhaut) gesetzt werden. Man spricht dann von einer Sulkuslinse. Diese beiden Linsenpositionierungen bezeichnet man als Hinterkammerlinsen, weil sie hinter der Regenbogenhaut liegen.

In seltenen Fällen kann die Linse nicht hinter die Regenbogenhaut gesetzt werden. In solchen Situationen muss die Linse in die Vorderkammer gesetzt werden. Diese Linsen können an der Regenbogenhaut (Iriscliplinse), oder im Winkel zwischen der Hornhaut und Regenbogenhaut befestigt werden. Diese Linsenpositionierungen werden als Vorderkammerlinsen bezeichnet.

Vorderkammerlinsen sind weniger gut verträglich wie Hinterkammerlinsen. Sie führen über die Jahre hinweg zu einer Schädigung der Rückfläche der Hornhaut (Endothel) und damit zu einer möglichen Trübung der Hornhaut. Diese Linsen werden in der Augenklinik Prof. Reis nur in Ausnahmefällen eingesetzt, wenn sich beispielsweise die Implantation einer Hinterkammerlinse verbietet.

Multifokallinsen

Die menschliche Linse besitzt bis zum 4. Lebensjahrzehnt die Fähigkeit zur Akkommodation. Das bedeutet, dass sie durch die Eigenelastizität in Kombination mit dem Ziliarmuskel fokussieren kann – dies ermöglicht die Nah- und Ferneinstellung der Augen. Da die Linse mit zunehmendem Alter an Elastizität verliert, funktioniert dieser Mechanismus immer schlechter – wir brauchen eine Lesebrille. Die Kunstlinsen sind ebenfalls wie die Linsen bei Menschen ab dem 4. Lebensjahrzehnt auf einen Fokus eingestellt. In der Augenklinik Prof. Reis wird in Absprache mit den Patienten meist eine Linse mit Ferneinstellung gewählt. Nach der Operation muss – wie vor der Operation zum Lesen eine Lesebrille verwendet werden.

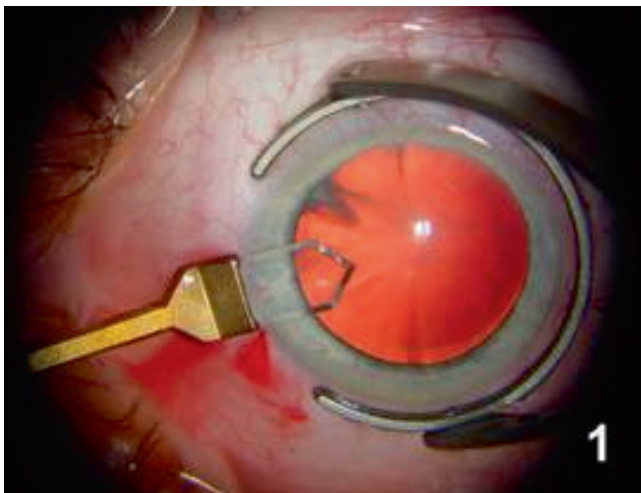
Auf Wunsch des Patienten kann auch eine „Monovisionanpassung“ durchgeführt werden. Dabei wird ein Auge auf die Ferne, das zweite Auge auf den Nahbereich eingestellt. In solchen Fällen kann vor der Operation durch das pro-

batorische Einsetzen einer Kontaktlinse die Verträglichkeit dieser Anpassung getestet werden.

Derzeit sind auf dem Markt auch eine Reihe verschiedener Multifokallinsen erhältlich. Hierbei werden durch einen optischen Trick die Ferne und die Nähe simultan korrigiert. Diese Linsen können also nicht fokussieren, man schaut immer durch dieselbe Einstellung. Dies bedeutet vor allem einen Verlust der Kontrastwahrnehmung. Selbstverständlich wäre eine Linse, welche bei guter Abbildungsqualität eine gute Fern- und Nahsicht zulässt ideal. Keine der derzeit auf dem Markt erhältlichen Linsen hat diese technische Herausforderung befriedigend gelöst. In der Augenklinik Prof. Reis kommen diese Linsen nur auf ausdrücklichen Wunsch des Patienten zum Einsatz.

Die Kataraktoperation

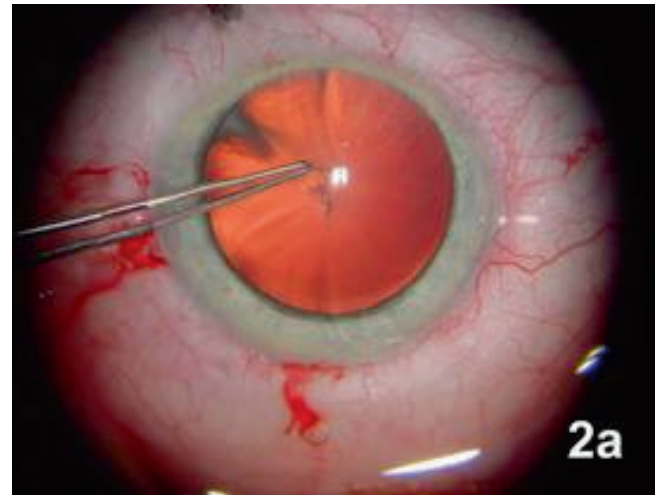
Der Patient kommt am Tag der Operation zur vereinbarten Uhrzeit in die Reis Augenklinik. Wenn die Operation in örtlicher Betäubung durchgeführt wird, kann der Patient normal frühstücken und auch alle Medikamente normal einnehmen. Im Falle einer Vollnarkose sollte der Patient ab Mitternacht nichts mehr essen und trinken. Nachdem sich der Patient am Empfang in der Operationsetage der Augenklinik gemeldet hat, wird er von einer Empfangsdame zur „Schleuse“, dem Umkleidebereich gebracht. Hier empfängt ihn eine Operationsschwester. Nachdem die Oberbekleidung abgelegt worden ist, erhält der Patient einen speziellen Kittel und Überschuhe und wird in den Operationsvorraum geführt. Hier legt sich der Patient in einen bequemen Stuhl und erhält die örtliche Betäubung. Je nach Art der Betäubung – durch Tropfen oder eine Injektion neben und hinter das Auge – ist auch die Beweglichkeit des Auges und der Lider, sowie das Sehen für etwa vier Stunden eingeschränkt. Zusätzlich erhält der Patient vor dem Eingriff eventuell ein leichtes Beruhigungsmittel. Nach diesen Vorbereitungen kommt der Patient in den Operationssaal. Während der Operation wird der Kreislauf durch die Messung des Pulses, des Blutdrucks, der Sauerstoffsättigung des Blutes und durch die Kontrolle des EKGs überwacht.



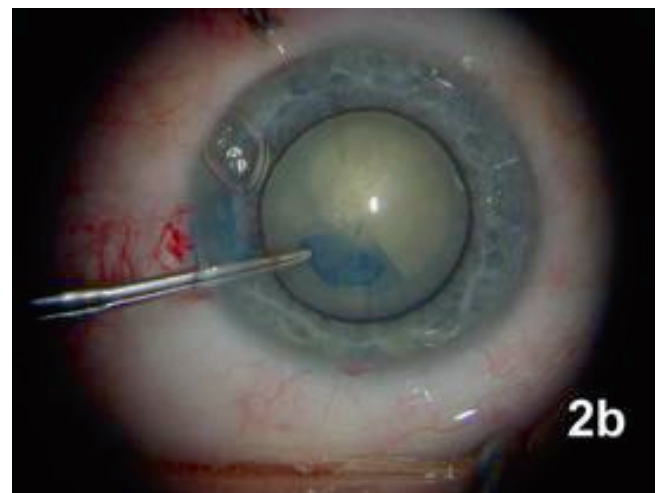
Die Kataraktoperation besteht aus mehreren Schritten. Um Entzündungen nach der Operation zu vermeiden, werden vor der Operation die Bindehaut und die Augenumgebung sorgfältig desinfiziert. Anschließend wird der Patient steril abgedeckt und eine sterile Folie über das Operationsfeld gebracht.

Im ersten Schritt wird das Auge am Hornhautrand durch einen 2.8 mm breiten Schnitt eröffnet (Abbildung 1).

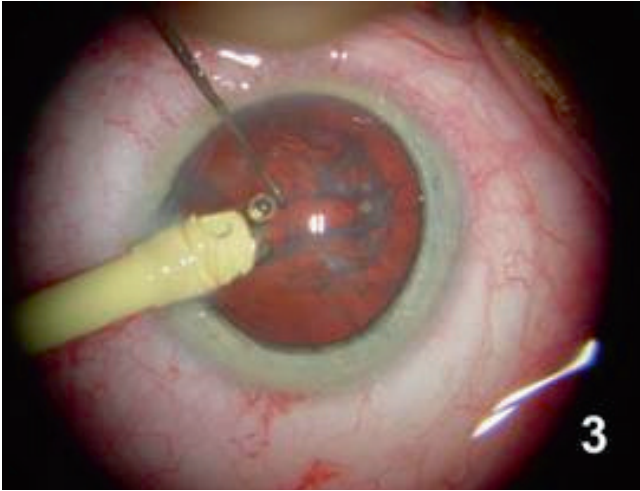
Es wird dann die vordere Linsenkapself mit einer Spezialpinzette kreisrund eröffnet (Rhexis, Abbildung 2a).



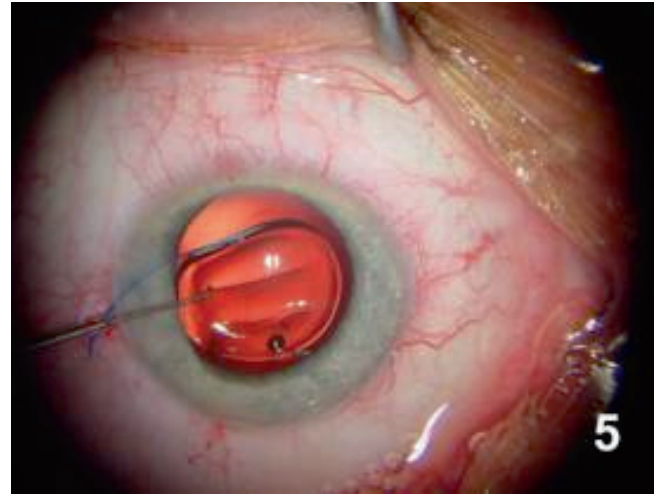
In Abbildung 2b erkennt man die Eröffnung der vorderen Kapsel besonders gut. Es handelt sich hier um eine sehr weit fortgeschrittene Linsentrübung (mature Katarakt). Durch Einsatz eines blauen Farbstoffes kann die vordere Linsenkapself angefärbt und damit sichtbar gemacht werden.



Die getrübte Linse wird dann mit einem Ultraschallstift zerkleinert und in einem Saug/Spülverfahren entfernt (Phakoemulsifikation, Phakos, griechisch: Linse; Abbildung 3).



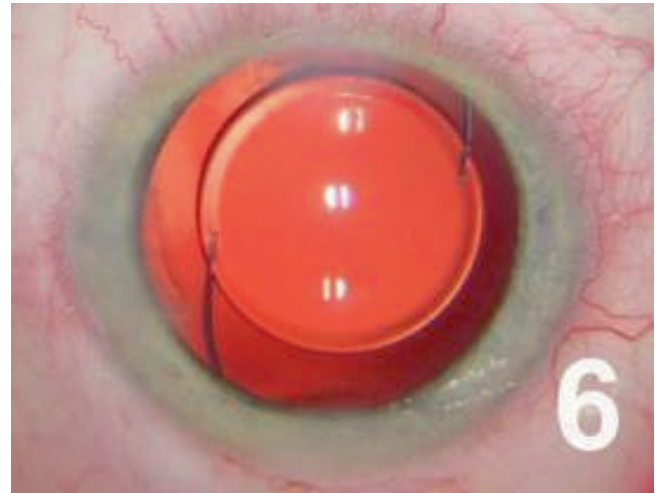
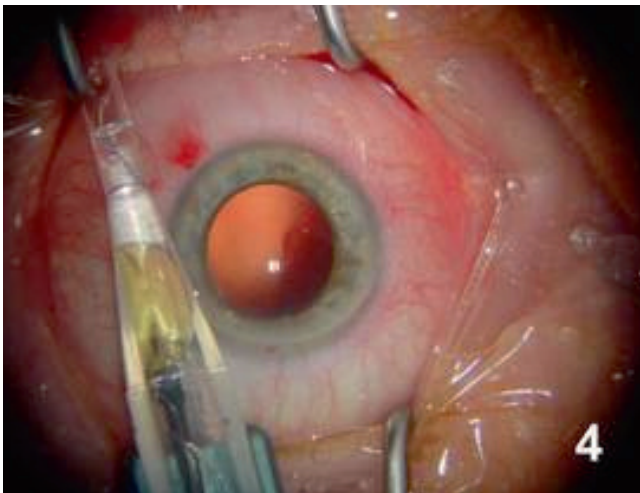
genäht werden. Durch den Augeninnendruck werden innere und äussere Tunnelleuze aneinander gepresst. Der Tunnel wirkt wie ein Ventil.



Dabei wird ständig mit einer sterilen Lösung gespült, um die Flüssigkeit, die dem Auge entnommen wird, zu ersetzen. Bei diesem modernen Verfahren bleibt der Kapselsack, das Gewebe, in dem sich die Linse befindet bis auf die vordere Eröffnung erhalten.

Die faltbare Kunstlinse wird dann in eine Spritze (Shooter) eingelegt, gefaltet (Abbildung 4) und anschließend über

Ein computergesteuertes, maschinelles System, welches während der Operation immer für gleich bleibende Druckverhältnisse im Auge sorgt, sowie die erfahrene Hand des Operateurs führen zu einer sehr hohen Sicherheit dieses Operationsverfahrens. Durch die hohen Anforderungen an das Hygienemanagement und an die Ausbildung des OP-Personals kommt es nur sehr selten zu Komplikationen. Die Operationsdauer mit den entsprechenden vorbereiten-



den kleinen Hornhautschnitt in den Kapselsack eingeführt (Abbildung 5).

Die faltbaren Kunstlinsen haben einen Gesamtdurchmesser zwischen 11-13 mm und sind aus weichem, gewebeverträglichem Kunststoff (Acryl oder Silikon) gefertigt.

Nachdem die Linse in das Auge gespritzt wurde, entfaltet sie sich langsam und kontrolliert im Augeninnern und verankert sich mit Hilfe ihrer Haptiken (kleine elastische Bügel) im Kapselsack (Abbildung 6).

Da der Schnitt nur 2.8 mm breit ist, und tunnelartig angelegt wird, muss der Schnitt am Ende der Operation nicht

den Maßnahmen beträgt bei noch nicht weit fortgeschrittener Linsentrübung durchschnittlich 20 Minuten.

Nach der Operation

Nach Beendigung der Operation wird das operierte Auge mit einer entzündungshemmenden Salbe versorgt und mit einem schützenden Verband abgedeckt. Anschließend wird der Patient wieder zur Umkleide gebracht. Im Aufenthaltsbereich in der ersten Etage der Augenklinik wird der Patient mit einem Getränk und kleiner Kost versorgt und kann von seinen Angehörigen abgeholt werden. Für den gesamten Aufenthalt können etwa drei Stunden eingerechnet werden. Der Patient selbst darf noch nicht ans Steuer eines Autos. Das operierte Auge ist ja mit einem Verband abgedeckt, dadurch ist die dreidimensionale Wahrnehmung gestört. Der Verband wird den ganzen Tag auf dem Auge belassen. Am nächsten Tag kommt der Patient in die Reis Augenklinik zur Entfernung des Verbandes. Im Falle einer Überweisung von einem anderen Augenarzt erfolgt die Kontrolle beim überweisenden Augenarzt, der dann auch die weiteren Kontrollen durchführt.

Sollten nach der Operation Probleme auftreten, stehen wir unter der Telefonnummer: +423 3990424 zur Verfügung.

Bereits am ersten Tag nach der Operation kann der Patient seine üblichen Alltagstätigkeiten ausführen. Das einzige was nach der Operation nicht erlaubt ist: am Auge reiben. Durch das Reiben können Scherkräfte am Schnitt auftreten, die zu einer Undichtigkeit führen können. Der Zeitpunkt, wann wieder Auto gefahren werden darf, hängt davon ab, wann die Sehkraft wieder über 60% angestiegen ist. Die Sehkraft wird in regelmässigen Untersuchungen ermittelt.

Die Kunstlinsen verfügen über einen Ultraviolett-Schutz. Das Tragen einer Sonnenbrille nach der Operation ist aus medizinischen Gründen nicht erforderlich. Meist besteht aber für einige Wochen nach der Operation eine erhöhte Blendempfindlichkeit, sodass eine Sonnenbrille einen angenehmen Blendschutz bietet.

Die Linsentrübung beim Grauen Star ist meist eine gelbliche Trübung. Nach der Grauen Star Operation beschreiben die Patienten, dass die Farben bläulicher sind, dass alles in einem violetten Ton gesehen wird. Dies kommt daher, dass die Patienten sich im Rahmen des zumindest Monate bestehenden Grauen Stars an den gelblichen Stich gewöhnt haben. Dieses Empfinden der geänderten Farbwahrnehmung verschwindet im Laufe einiger Wochen.

Einige Patienten beklagen nach der Grauen Star Operation eine Zunahme der Beschwerden eines trockenen Auges. Bei schon vor der Operation vorhandener, schlechter Tränenfilmqualität können die Beschwerden nach der Operation verstärkt empfunden werden. Dies macht sich bemerkbar in einem Brennen, Fremdkörpergefühl oder auch einer vermehrten Blendempfindlichkeit. Sollten diese Beschwerden auftreten, kann mit pflegenden Augentropfen Linderung erreicht werden.

Durch die Graue Star Operation wird auch die Brillenstärke reduziert. Eine neue Brille sollte aber frühestens drei Wochen nach der Operation angepasst werden. In den Tagen nach der Operation ändert sich die Brillenstärke durch die Wundheilung noch ein wenig. Wenn die Brille zu früh angepasst wird, und sich die Glasstärke danach noch ändert, müssen die Gläser verworfen werden. In der Zeit bis zur Anpassung der neuen Brille muss der Patient improvisieren. Das Tragen der alten Brille schadet nicht, obwohl das Glas für das operierte Auge nicht mehr passt.



fitnesshaus.li

Im alten Riet 22, 9494 Schaan
Fürstentum Liechtenstein
Tel: +423 230 20 60
www.fitnesshaus.li

DER LANDEPLATZ
FÜR DEINE FITNESS

APOTHEKE AM POSTPLATZ

Postplatz 2 | Postfach 43 | FL-9494 Schaan | Tel +423 233 55 55





MIT DER KRAFT DER NATUR

Mit gebündelter Energie
für eine nachhaltige Zukunft.
Ihre Sonnendruckerei.



Das Zeichen für verantwortungs-
volle Waldbirtschaft
FSC® C022359

Wir verarbeiten Papierrohstoffe
aus nachhaltiger Holzwirtschaft.

ClimatePartner^o
wir drucken klimaneutral

Wir produzieren klimaneutral. Das bedeutet den
Ausgleich von CO₂-Emissionen durch Einsparung
der gleichen Menge an einem anderen Ort.

EFQM

Wir steigern durch ein
umfassendes Qualitätsmanagement
Effektivität und Effizienz.